

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	50-51 (1933)
Heft:	11
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

summe bei beruflicher Arbeit Verdienst. Für Versicherung hätten die Kassen 638,862 Franken an Taggeldern ausbezahlt und Bund, Kanton und Gemeinden total 578,300 Franken Subventionen leisten müssen. Die Kosten der produktiven Arbeitslosenfürsorge stellten sich auf 401,703 Franken; die Ersparnis gegenüber der Versicherung betrug 176,597 Franken. Dazu kommen als weitere Vorteile die Erhaltung der beruflichen Qualitäten bei der Arbeiterschaft, sowie die Pflege der Beziehungen mit Exportgebieten, die ohne diese Hilfe der ausländischen Konkurrenz zugefallen wären. Die produktive Arbeitslosenfürsorge hat demnach, obwohl erst in jungen Anfängen, gute Erfahrungen gezeigt und dürfte in vermehrtem Maße in Anspruch genommen werden.

Verbandswesen.

Verband schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten. Im Jahresbericht des Verbandes schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten für 1932 wird betont, daß sich die Lage des Arbeitsmarktes wesentlich verschlechterte. Die Arbeitslosigkeit im Schreinergewerbe hat den Stand der Krisenjahre 1921/22 beinahe erreicht. Die durchschnittliche Zahl der Stellensuchenden in der Holz- und Glasbearbeitung stieg von 512 Arbeitern im Jahre 1930 auf 1994 im Jahre 1932. Die Wohnbau-tätigkeit hielt sich glücklicherweise auf der Höhe des Vorjahres. Die Möbelindustrie war ordentlich beschäftigt; doch leidet sie nach den durchgeföhrten Erhebungen ganz besonders unter den gedrückten Preisen. Der Bericht bedauert, daß in der Möbelherstellung eine allgemeine Verflachung eintrat und die Schaffung besonderer Merkmale für Schweizer Qualität und Handwerksarbeit vernachlässigt worden sei. Der Verband hat im Jahre 1932 bei 52 öffentlichen Submissionen Richtofferten eingereicht, die eine Totalsumme von 1,120,058 Fr. erreichten. Vergeben wurden diese Arbeiten 5,63% unter den Richtofferten. Die niedrigsten Angebote waren auf den erwähnten Totalbetrag um 223,196 Franken oder rund 20% billiger. Man sehe daraus ganz deutlich, sagt der Bericht, daß infolge der schlechten Beschäftigung viele Betriebe ihren Umsatz dadurch zu steigern suchten, daß gegenüber dem Jahre 1931 wesentlich billigere Angebote eingereicht wurden.

Tagung der Schmiede- und Wagnermeister in Aarau. Dieselben werden Sonntag den 25. Juni 1933 ihre ordentliche Delegiertenversammlung abhalten, mit Verbindung des 40jährigen Jubiläums des kantonalen Schmiede- und Wagnermeisterverbandes.

Totentafel.

* **Constantin Fontana, alt Baumeister in Effretikon** (Zürich), starb am 8. Juni im 77. Altersjahr.

* **Johann Tanner-Fischer, alt Drahtweber in Zürich**, starb am 9. Juni im 73. Altersjahr.

Verschiedenes.

Erhaltung historischer Kunstdenkmäler. Der Bundesrat hat die Verteilung des Kredits für die Erhaltung historischer Kunstdenkmäler in der Schweiz vorgenommen, der für dieses Jahr 110,000 Franken beträgt.

Industrielles und Bauliches aus dem Kanton Appenzell A.-Rh. Der Kantonsrat beschloß die Schaffung einer eigenen Zentralstelle für Arbeitsnachweis und die Einführung neuer Industrien, und die Einsetzung einer Kommission für Industrie, Gewerbe und Arbeit. Ferner bewilligte er 42,000 Fr. Staatsbeitrag für einen Straßenbau Roffall—Steinfluh—Beieregg, und 80,000 Fr. Beitrag an die Lohnsumme für die an diesem Straßenbau beschäftigten Arbeitslosen.

Neue Industrie im Kanton St. Gallen. Von einer auswärtigen Firma wird in der ehemaligen Ekata in Alt-Winkel eine Zweigfabrikation für Bronze und Messingbeschläge aller Art eingerichtet. Zu diesem Zwecke müssen entsprechende Gießvorrichtungen erstellt werden.

Die Urbarisierung der Linthebene. (V-K.) Wie man dieser Tage hat erfahren können, hat auf einen Antrag des Konsumvereins Uzwil die Verwaltungskommission des Verbandes schweizerischer Konsumvereine beschlossen, die Urbarisierung der Linthebene zwischen dem Walensee und dem Zürichsee zwecks Arbeitsbeschaffung für arbeitslose Industriearbeiter in Aussicht zu nehmen, und sie hat die Schweizerische Genossenschaft für Gemüsebau in Kerzers beauftragt, die bedeutsame Frage zu prüfen. Es ist nicht das erste Mal, daß von der Urbarisierung der Linthebene gesprochen wird, denn schon am 26. November 1916 hat in einer Versammlung des Linth-Limmatverbandes unter dem Vorsitz von Ständerat Dr. O. Wettstein, der heutige Nationalrat Dr. h. c. Rud. Gelpke mit beredten Worten auf die Notwendigkeit der Entwässerung der Gaster- und Lintkanalebene hingewiesen. Er hat betont, daß man es bei dem Problem der Linthverwertung mit einem wirtschaftlichen Meliorationswerk von außerordentlicher Tragweite zu tun habe, dessen Ausführung sich zufolge der größtenteils direkten Verzinsung und der beträchtlichen öffentlich-wirtschaftlichen Gegenwerte ohne weiteres empfehle. Der Wert der Bodenmelioration sei dabei nicht hoch genug zu veranschlagen. Eine allgemeine Verbesserung der Vorflut der Linth werde die Entwässerung erleichtern und die Abgabe billiger elektrischer Energie befördere inmitten der Sumpfniederungen die Errichtung künstlicher Entwässerungs-Anlagen vermittelst größerer Pumpwerke, namentlich dort, wo, wie in der Umgebung von Uznach die natürliche Entwässerung zufolge des Seerückstaus teilweise versage. Unter Zuhilfenahme eines Netzes kleinschiffbarer Verzweigungs-kanäle könne die Steigerung der Bodenertragsfähigkeit dank billiger Zufuhr von Kunstdünger, Baumaterialien, Kübelstoffen im Jahresbetrage von 8000 bis 10,000 m³ und des verwertbaren Straßen- und Hauskehricht der Stadt Zürich erreicht werden und auf demselben Wege ebenso die Abfuhr von Landesprodukten, wie Gemüse, Mais, Kartoffeln etc. nach dem städtischen Markt.

Occasions-Maschinen!

1 Abrichtmaschine, 500 br., Kirchner
1 vierseitige Hobelmaschine 500 mm breit

Spaltmaschinen
1 Seitengatter, 130 cm Durchm., Kirchner
Kreissägenwellen. 4185

S. MÜLLER, Zypressenstr. 66, ZÜRICH

Er schloß seinen Vortrag mit den Worten: „Wird die Linthebene vorwiegend für Acker- und Gemüsebauzwecke verwendet, und rechnet man mit einer als zur landwirtschaftlichen intensiven Bewirtschaftung geeigneten Fläche von rund 3000 ha und mit einer Bruttoertragsfähigkeit von Fr. 800 pro ha (Preise von 1916!) auf Grund der Marktpreise, welche für die Bodenerzeugnisse der Domäne Witwil erzielt werden, so könnte der Wert einer einzigen Jahresernte auf annähernd 2,5 Millionen Fr. ansteigen. Heute ist der Anblick, welchen die weiten Niederungen darbieten, ein überaus frostloser. Das Sumpfgras gedeiht ungehemmt, selbst auf trocken gelegten Grundstücken, wo Hackfrüchte, Getreide und Gemüse vortrefflich gedeihen könnten. Und da keine menschliche Arbeit sich dem Boden zuwendet indem vom geldwirtschaftlichen Standpunkte aus diese sich scheinbar nicht verlohnnt, so wuchert auf einem Boden, wo sich mehrere tausende von Acker- und Gartenbauern mit ihren Angehörigen niederlassen, ernähren und Bodenprodukte ernten könnten, nichts besseres denn Streugras. Es soll nicht näher untersucht werden, was sich volkswirtschaftlich mehr verlohnnt, die Schilfgrasausbeute mit der Ausschaltung der Produktion von menschlichen Lebensmitteln auf menschenleerer, brachliegender Einöde oder eine intensive Bodenbewirtschaftung mit hunderten von freundlichen Heimstätten und einer blühenden Gemeinschaft bodenständiger Linthkolonisten“.

Wenn der Verband schweizerischer Konsumvereine sich an das Werk der Urbarisierung der Linthebene macht und, wie das in der letzten Zeit auch in Preußen in vorbildlicher Weise getan worden ist, die vor 17 Jahren verkündeten Pläne von Ingenieur Gelpke verwirklicht, so wird er ein Werk schaffen, das bleibenden Wert haben wird und sich zu keiner Zeit segensreicher auswirken könnte als gerade heute, wo so viele darauf angewiesen sind, ihre Position auf neuen Grundlagen neu aufzubauen.

J. R. F.

Steigende Lederpreise. Die Preiserhöhungen an den Rohstoffmärkten der Welt haben sich insbesondere auf Häute und Felle ausgedehnt, wo durch die allgemeine Wirtschaftskrise das Preisniveau in den letzten Monaten besonders stark gedrückt war. Wie aus Kreisen der Schuhindustrie gemeldet wird, haben diese Preiserhöhungen bereits zu einer großen Zurückhaltung der Gerbereien in ihren Abgaben geführt, und neue Abschlüsse für Bodenleder werden in der nächsten Zeit nicht ohne eine Preiserhöhung bis zu 8 und 10% durchgeführt werden können, während für die meisten Oberleder heute Preiserhöhungen von 20 bis 30% vorliegen.

Gas- und Elektrizitätswerke Baden (Aargau). Im Jahre 1932 brachte der Kraftstromverbrauch der Elektrizitätswerke 532,000 Fr. ein; 68,000 Fr. weniger als im Voranschlag eingesetzt worden waren. Wenn die Einnahmen trotzdem den Budgetansatz erreichten, so war dies den Bestrebungen zuzuschreiben, die Elektrizität im Haushalt stärker anzuwenden. An die Stadtkasse konnten 110,000 Fr. abgeliefert werden. Auch beim Gaswerk war 1932 eine rückläufige Bewegung spürbar, die dem industriellen Konsum zuzuschreiben ist; deshalb war das Einnahmenergebnis um 37,000 Fr. geringer als budgetiert wurde; aber das Vergasungsmaterial war 47,000 Fr. billiger. Es konnten 40,000 Fr. an die Stadt abgeliefert werden.

Schweißkurs in Basel. (Mitget.) Vom 3. bis 8. Juli 1933 wird in Basel beim Schweizer. Azetylen-

Verein ein theoretisch-praktischer Schweißkurs für autogenes und elektrisches Schweißen abgehalten. Jeden Morgen findet ein Vortrag mit Diskussion statt, dem am Vor- und Nachmittag praktische Übungen im Schweißen von Flußeisen, Gußeisen, rostfreien Stählen, Aluminium, Kupfer, Messing usw. folgen. Es kommt neben den Grundlagen der modernen Schweißverfahren auch eine Reihe von Neuerungen zur Sprache, wie das Eckschweißen, das Schweißen überlappter Bleche, das Aufwärtsschweißen, der neue Zweiflammenbrenner und seine Anwendung, Hart- und Weichlöten etc. Ein großer Lehr- und Praktikerfilm zeigt den Teilnehmern die Anwendung der autogenen Schweißung in verschiedenen, größeren und kleineren Werken der Schweiz, verschiedene Schweißmethoden und -stellungen, das Schweißen verschiedener Metalle usw.

Anmeldungen und Anfragen sind an das Sekretariat des Schweizerischen Azetylenvereins, Ochsengasse 12, Basel, zu richten.

Literatur.

Mehr sportliche Motive in der Werbung!

Viele Jahre ist unsere Jugend schon sportbegeistert, ohne daß diese Strömung auch in der Propaganda genügend Ausdruck fand. In der kommenden Zeit wird der Sport eine noch viel bedeutsamere Rolle spielen. Aus diesem Grunde hat die Zeitschrift „Die Anzeige“ im neuen Juniheft einmal Anzeigen mit sportlichen Motiven zusammengestellt. Gleichzeitig geben junge Sportler ihre Einstellung zum aktiven Sport bekannt und weisen auf Fehler hin, die bisher bei sportlichen Anzeigen so häufig gemacht wurden. In der gleichen Ausgabe wird auch das Ergebnis einer Umfrage veröffentlicht. Die Leser dieser bekannten Zeitschrift machen eine ganze Menge Vorschläge, wie sportliche Motive für die verschiedensten Branchen benutzt werden können, die damit auf den ersten Blick direkt nichts zu tun haben. Also eine Menge vielgestaltiger Anregungen, die sich kein fortschrittlicher Geschäftsmann entgehen lassen darf. Wie in der gleichen Ausgabe bekannt gemacht wird, ist nun auch „Die Anzeige“ fachliches Organ des Deutschen Reklame-Verbandes, Nationale Gruppe, geworden und man kann nun auf die weitere Aufwärtsentwicklung dieser rührigen und sehr stark anregenden Zeitschrift recht gespannt sein. („Die Anzeige“, Storch-Verlag, Reutlingen, vierteljährlich 6 RM.).

Der Große Brockhaus. Handbuch des Wissens in 20 Bänden. Fünfzehnte, völlig neubearbeitete Auflage von Brockhaus Konversationslexikon. 200,000 Stichwörter auf 15,000 Seiten und 17,000 Abbildungen, sowie 210 Karten. Format 16 × 25 cm. Vierzehnter Band (Osu-Por). Preis in Ganzleinen Fr. 29.25, in schwarzem Halbleder Fr. 36. Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig 1933.

Wer in den Fall kommt sich ein Lexikon anzuschaffen wird selbstredend immer das neueste, das zeitgemäßste wählen. Hat man sich für ein großes, ein zirka zwanzigbändiges entschlossen, so kann nur der Große Brockhaus in Frage kommen, denn er ist das modernste deutsche Lexikon. In fast zwanzigjähriger Arbeit wurde seine Neuauflage vorbereitet um dem weitgesteckten Ziele nahezukommen das Weltbild einer neuen Generation in einem großen Werke zusammenzufassen. Man könnte versucht sein anzunehmen, für den Brockhaus-Verlag, der seit 120